

## Strachwitz, Moritz von: Das ist ein guter Harfner traun (1834)

1 Das ist ein guter Harfner traun,  
2 Der in des Todes Weh,  
3 Wenn man die Finger ihm abgehaun,  
4 Noch harft mit seiner Zeh'. –

5 Ihr kennt den Tod, den Sigurd litt,  
6 Ihn schlug der Schwäger List,  
7 Und der den Drachen niederstritt,  
8 Er fiel durch Frauenzwist.

9 Als vor der Tür nun kalt und wund  
10 Lag König Sigurds Leib,  
11 Da freite König Atlis Mund  
12 Um König Sigurds Weib.

13 Und eh' sie fuhr gen Hunnenland,  
14 Die Kön'gin Gudrunur,  
15 Da schwur sie in des Toten Hand  
16 Einen siebenfachen Schwur.

17 Sie schwur bei Sigurds Todesstund'  
18 Den Mördern Schmach und Pein:  
19 »mein Bote, reite Du nach Burgund  
20 Und lade die Brüder mein!« –

21 Zu den Hunnen übers Donaufeld,  
22 Da ritten die Niflungar;  
23 König Högni war der eine Held,  
24 Der andre hieß Gunnar.

25 König Högni war ein kühnes Blut,  
26 Sein Stahl ward selten kalt.  
27 König Gunnar schlug die Harfe gut,

28 Nie war ein bess'rer Skald'. –

29 Ihr wißt, wie Atli's grimmig' Gemahl  
30 Die trotzig' Helden fing,  
31 Ihr kennt die Schlacht in Etzels Saal,  
32 Und wie sie zu Ende ging.

33 König Högni vor der Schwester stand,  
34 Ihr Sinn war grimm und graus,  
35 Sie riß ihm mit der weißen Hand  
36 Sein rotes Herz heraus.

37 König Gunnar ließ die Harfe nicht:  
38 »die fahre mit mir ins Grab!«  
39 Sie hieb ihm an der Harfe dicht  
40 Die beiden Hände ab:

41 »nun fahre Du samt der Harfe hin  
42 Und spiele vor Schlang' und Wurm!«  
43 Ihn werfen ließ die Königin  
44 In den tiefen Schlangenturm.

45 Es lag der Degen todeswund  
46 Und blickte wild im Kreis,  
47 Da hub sich überm feuchten Grund  
48 Das wimmelnde Geschmeiß.

49 Und aus den Ritzen rechts und links  
50 Vorkam's und kroch's und quoll's,  
51 Und zischend um den Ritter rings  
52 Zehntausendzünftig scholl's.

53 Ein zitterleibiges Gewühl,  
54 So wand sich's durcheinand',  
55 Es regt im zuckenden Wellenspiel

56    Schwarzwimmelnd sich Grund und Wand.

57    Und um des Helden Bein und Arm,  
58    Da schnürte sich's dort und hier,  
59    Es legte sich über die Wunden warm  
60    Das glatte, kalte Getier. –

61    »das ist ein guter Harfner traun,  
62    Der in des Todes Weh,  
63    Wenn man die Finger ihm abgehaun,  
64    Noch harft mit seiner Zeh'!«

65    König Gunnar auf dem Rücken lag,  
66    Er hörte der Schwester Gruß;  
67    Die Harfe bebte vom vollen Schlag,  
68    Er rührte sie mit dem Fuß.

69    Es war ein ganzer Harfensturm,  
70    Er rührte die Füße beid',  
71    Weithin erscholl durch Schloß und Turm  
72    Des Helden Herzeleid.

73    Und wie die erste Saite scholl,  
74    Ward stumm der Nattern Wust,  
75    Sie hoben den Kopf verwund'rungsvoll  
76    Und züngelten voller Lust.

77    Drei Tage erscholl der Harfe Stimm',  
78    Drei Nächte stark und gut,  
79    Und ringsum horchte, trotz Hunger und Grimm,  
80    Die funkeläugige Brut.

81    Und als sie schwieg in der dritten Nacht,  
82    Beim vierten Morgenrot,  
83    Anbissen die Nattern mit aller Macht,

84     Der König aber – war tot.

(Textopus: Das ist ein guter Harfner traun. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39229>)